



Bildquelle: Ebner



Gerd Ebner, Chef-Redakteur Holzkurier
ebner@timber-online.net

BRETTSPERRHOLZ

Jahr der Hausforderung

Ausbauboom bei Brettsperrholz – bald kommen acht neue Produktionen hinzu

Acht Neu- beziehungsweise Ausbauten von BSP-Produktionen erhob die Holzkurier-Redaktion für 2010, 2011 und 2012. Darunter finden sich Neueinsteiger wie Benkenwood in Sachsen-Anhalt, aber auch arrivierte Anbieter wie Binder Bausysteme, Mayr-Melnhof Kaufmann oder die Holzindustrie Eugen Decker. Ist die Ausbaueuphorie berechtigt oder droht ein BSH-Schicksal – mit vergleichsweise tiefen Preisen?

HIER NAGT DER HOLZWURM



Entkomplizieren

Brettsperrholz wird sich langfristig nur etablieren, wenn es gelingt, die Architekten zu gewinnen. Man muss das Konstruieren „entkomplizieren“. Wenn die Planungsarbeit mit Holz weiterhin aufwändiger ist als bei anderen Baustoffen, dann werden – Holzfetischisten ausgenommen – die Planer zwangsweise Baustoffe wählen, wo es

- › eine Standardisierung und
- › eine Industrienorm schon gibt.

Da das Angebotsspektrum von den Pionieren bis zu industriellen Newcomern reicht, ist die Szene zu heterogen, um diesbezüglich rasche Fortschritte erwarten zu dürfen. Dass aber nach 2010 weitere Jahre ohne echten

Fortschritt bei der Normung verstreichen, wird sich die Branche nicht leisten können.

Nur wenn bald klare Produktionsregeln für alle herrschen, werden auch neu hinzukommende Hersteller wissen, was zu tun ist. 2011 ist ein guter Zeitpunkt, wird doch das Angebotsspektrum von Jahr zu Jahr breiter – und unübersichtlicher. Dass einzelne Hersteller jetzt Planungshilfen erstellen und Seminare mit bis zu 1000 Teilnehmern pro Jahr halten, ist löblich (s. Beitrag S. 16). Aber für die gesamte Branche ist das wohl zu wenig, ebenso wie ein permanentes Weiterwurschteln alleine mit technischen Zulassungen.

Der Wunsch ans Christkind kann daher nur lauten: Entkomplizieren, und zwar jetzt! **GEK**

Kein Gesprächspartner der Marktinterviews für dieses Special kann das gegenwärtige Marktvolumen klar umreißen. Auf 300.000 bis 400.000 m³/J wird der Bedarf in Europa geschätzt, wobei sich die Nachfrage insbesondere auf den Alpenraum fokussiert. Dank der intensiven Marktbetreuung von KLH wurde Großbritannien zu einem weiteren wichtigen Markt für mehrere Anbieter.

Große Menge unverleimter BSP-Elemente

Zu den überwiegend industriell gefertigten, verleimten Produkten, die in unserer Tabelle (s. S. 14) berücksichtigt werden, kommen noch die gedübelten und genagelten Elemente. Das größte Bausystem ist hier die Massivholzmauer von Hundegger, deren Marktvolumen auf zumindest 60.000 m³/J geschätzt wird. Hinzu kommen kleinere BSP-Produktionen – etwa nach dem System von Woodtec Fankhauser.

Obwohl das absolute Bedarfsvolumen schwer abzuschätzen ist, sahen die Hersteller ihren Absatz bereits in den Vorjahren jährlich um 10 bis 25 % wachsen. Der junge Markt legt produktionsseitig nämlich nicht linear, sondern eher stufenförmig zu. Die jüngste Stufe wurde 2008 mit dem Start der neuen Fertigungen von Mayr-Melnhof Kaufmann in Gaihsorn und Stora Enso in Bad St. Leonhard genommen. Selbst in einem „Normaljahr“ wie 2010 legte die Produktion laut den Herstellern um 25 % zu.

Jetzt kommt zweite große Ausbaustufe

Die nächste Ausbaustufe dürfte wohl zwei Jahre dauern. 2011 kommen neue Kapazitäten hinzu:

- › Benkenwood (40.000 m³/J)
- › Binder Bausysteme (25.000 m³/Schicht/J)
- › Eugen Decker Holzindustrie (8000 m³/Schicht/J – geschätzt)
- › Haas Group (8000 m³/Schicht/J)
- › HMS Belgien (15.000 m³/J)
- › W. u. J. Derix (16.000 m³/Schicht/J)

- › Lignotrend Austria (20.000 m³/J Kapazität ab 2. Halbjahr)

2011 fast 50.000 m³ mehr?

Würden diese Produktionen nur ein halbes Jahr im Einschichtbetrieb produzieren, kämen 2011 zumindest zusätzliche 45.000 m³ auf den Markt. Die bestehenden Anlagen werden weiter ausgereizt. So hat Mayr-Melnhof Kaufmann Gaihsorn schon angekündigt, im kommenden Jahr mit einem Vierschichtbetrieb die Kapazitätsgrenze von 60.000 m³ zu erreichen (s. Holzkurier Heft 39, S. 32). Das allein wären 24.000 m³ mehr als man heuer erzeugte.

2012 soll dann Mayr-Melnhof Swiss Timber in Domat-Ems eine zweite Hochleistungsanlage mit 50.000 m³/J starten. Und auch bei Stora Enso ist es ein offenes Geheimnis, dass am Standort Ybbs schon seit mehreren Jahren eine Fläche reserviert ist, auf der man eine zweite CLT-Produktion starten könnte. Weitere Unternehmen beantragten die Prüfung von Zulassungen für eigene BSP-Konstruktionen ...

Verkauft sich nicht von alleine

Ob der Markt nun schon so weit ist, diese Mengen ohne preisliche Friktionen aufzunehmen, ist eine heikle Frage. Allgemein gültig dürfte die Aussage eines Marketingleiters sein: „Brettsperrholz ist noch immer kein Produkt, das sich von alleine verkauft. Würde ich einen Monat kein aktives Marketing machen, könnten wir von Drei- auf Einschichtbetrieb zurückfahren.“ Ein anderer Fachmann meint: „Ich bin überzeugt, der Markt wird viele der neuen Produzenten ernüchtern. Man muss sehr viel tun, um ein Projekt zu erhalten.“

Für das I. Quartal 2011 sind die großen Hersteller überwiegend optimistisch. Mehrere Großprojekte mit jeweils einem Bedarf von mehr als 1000 m³ werden ausgeführt. Auch haben Bauherren erkannt, dass man – ist der Keller einmal fertig – mit BSP auch im Winter bauen kann. In zwei



VORSCHAU

In Jahresabschluss-Heft des Holzkuriers werden wir eine Systemübersicht der BSP-Ausrüster veröffentlichen. Alle Hersteller werden eingeladen, daran mitzuarbeiten.

Holzkurier Heft 51/52
Erscheinungstermin: 23. Dezember

Tagen ist das Haus dicht. Ordert man im Winter, hat man günstigere Preise als in der Hauptbauzeit.

Italien – BSP regional stark nachgefragt

Promo_legno beauftragte Paolo Gardino, Genua, die Situation und Zukunft zum Thema Häuser und Gebäude aus Holz in Italien zu untersuchen. Abgefragt werden etwa der Anteil der Bauweisen (Massiv, Rahmen, Block), Marktanteile gegenüber anderen Baustoffen, der Einsatz in öffentlichen Gebäuden wie Schulen und Kindergärten, der Anteil an mehrgeschossigen Gebäuden, der soziale Wohnbau sowie Barrieren gegen den Einsatz von Holz im mehrgeschossigen Bereich und Erwartungen der Branche an die künftige Entwicklung dieses Segments. Erste Kleinuntersuchungen in Piemont, Ligurien und im Aostatal ergaben einen Anteil von rund 30 % an X-LAM (BSP) bei den Bauweisen für Holzgebäude/häuser.

Nach Schätzungen der österreichischen Produzenten werden jährlich rund 30.000 m³ Brettsperrholz nach Italien geliefert.

Der Einsatz dieser massiven Holzbauweise ist aber noch nicht überall in Europa etabliert. In Skandinavien soll etwa Moelven die eigene Produktion zugesperrt haben. Wegen Auftragsmangel werden die Anlagen verkauft. Umgekehrt konnte etwa Mayr-Melnhof Kaufmann in Norwegen einen Siebengeschosser realisieren (s. Holzkurier Heft 39, S. 33).



MEINUNG...

... AUF DEN PUNKT GEBRACHT

„Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, BSP wie BSH als Commodity verkaufen zu können.“

Ein BSP-Produzent

„Je nach Rundholzpreis wird der Markt wohl zwischen Kastenträgern und Massivholzbauweise schwanken.“

Ein BSP-Produzent

„Brettsperrholz ist ein junges, erklärungsbedürftiges Produkt. Für uns Hersteller werden die nächsten zehn Jahre noch schwieriger als die ersten zehn.“

Ein BSP-Produzent

„Wir können nicht alleine vom Kindergartenbau und von Förderungen leben. BSP braucht den Massenmarkt der Ein- und Zweifamilienhausbauten. Massiv und ohne Folie zu bauen, sind die guten Argumente – neben den weiteren Holzvorteilen.“

Ein BSP-Produzent

Als neuer Markt für deutsche BSP-Hersteller könnte sich Polen etablieren. Polen ist ein stark boomender Baumarkt.

Keiner kennt Königsweg

Wie BSP vertrieben werden soll, wird von den Herstellern weiterhin ganz unterschiedlich beantwortet. Viele halten die Anwendung noch für zu komplex, um etwa das Engineering zum Händler auslagern zu können. Daher setzen die meisten auch auf gut aufgestellte eigene Planungsabteilungen. Generell bedienen aber faktisch alle die ambitionierten Holzbauunternehmen oder eben Planer für Großprojekte. Erstere haben sich vielfach das Wissen angeeignet, um ohne Unterstützung auskommen zu können. Was Zweitere benötigen, darüber klagt der Holzwurm (s. S. 13).

Bewegung kommt auch in den Einfamilienhausbau. Mit Wigo-Haus gibt es ja bereits einen österreichischen Fertighaus-Hersteller, der eine eigene BSP-Produktion hat. Heuer kam die Haas-Group mit ihrer Anlage in Chanovice/CZ hinzu. Weitere Fertighaus-Hersteller wie Griffner Haus setzen verstärkt auf BSP. Diesbezüglich liegt das Haupteinsatzgebiet bei den Highend-Häusern.

Kommen BSP-Konfektionierer?

Künftig könnten sich auch reine Zuschnittbetriebe entwickeln. Sie kaufen günstig Rohplatten, um diese selber zu zuschneiden, konfektionieren und kommissionieren zu können. **GE**

Wiener Bauordnung behindert Holzeinsatz

Noch stärker in den Fokus der Aufmerksamkeit der österreichischen BSP-Branche könnte künftig Wien rücken. Eine rot-grüne Stadtregierung könnte stärker auf den Baustoff Holz setzen als

das bisher der Fall war. „Ein Drittel der 20.000 geplanten Wohnungen im Stadtentwicklungsprojekt ‚Seestadt Asparng‘ in Holz – das wäre das richtige Signal“, wird gefordert.

In Asparng geht es aber insbesondere auch um die Errichtung mehrerer Fünf- bis Achtgeschoss. Doch hier offenbart sich eine Schwäche der Bauweise: Das nötige Lobbying fehlt noch, um eine nun aufgestellte Forderung zu bekämpfen – die

notwendige Mantelung des BSP mit Gipskartonplatten. Um Holz im Brandfall 90 Minuten lang zu schützen, sind vier 18 mm-Gipskartonplatten nötig. „Das ist absurd“, heißt es aus Produktionskreisen. Gefordert wird vielmehr der Einsatz von Brandmeldern und Sprinklern „wie in anderen Ländern“. Sonst liefe der österreichische Holzbau Gefahr, etwa von der Schweiz, Frankreich oder sogar von Großbritannien überholt zu werden. **◀**

BSP-Hausse geht weiter

Die spannendste Marktentwicklung aller Holzprodukte liefert heuer Brettsperrholz. Im letztjährigen BSP-Schwerpunkt (Holzkurier Heft 48/09, S. 9–19) titelte der Holzkurier „Bewährungsjahr 2010“ und stellte die Frage, ob das Produkt schon erwachsen sei. Klar ist, dass die Bauunternehmen die Stärken von BSP erkannt haben. Mit mehr oder weniger vorgefertigten Elementen können die Kunden zielgenau beliefert werden. Von kleinen Zimmereien bis zu großen Holzbau-Unternehmen kann die Branche die Wertschöpfung durch den Massivholz-Einsatz erhöhen. Hoher Vorfertigungsgrad, trockene Baustelle und Nachhaltigkeit sind gute Argumente.

Heuer um ein Viertel mehr

2010 verzeichnet die Branche laut Holzkurier-Produktionsmengen-Erhebung eine 25%ige Steigerung zum Vorjahr. Den größten Zuwachs gibt es bei den Branchenriesen. Stora Enso, Bad St. Leonhard, KLH, Katsch an der Mur, und Mayr-Melnhof Kaufmann, Gaishorn, lasteten heuer ihre Linien wesentlich besser aus. Binderholz fährt in Untern-

berg „auf Anschlag“ und investiert daher in eine zweite Linie (s. Bericht S. 16). Neu ins BSP-Business eingetreten ist etwa die Haas-Group mit einer Produktion im westtschechischen Chanovice.

Die Dynamik des Marktes beweisen vor allem die geplanten Investitionen im kommenden Jahr. Im Norden Deutschlands tritt mit W. u. J. Derix, Niederkrüchten/DE, ein bekannter BSH-Erzeuger am Markt ein. Ein neuer Name in der Holzbranche ist dagegen Benkenwood. In Gardelegen, zwischen Berlin und Hannover, wollen private Investoren mit dem Bundesland Sachsen-Anhalt im Rücken 40.000 m³/J erzeugen. Weiters erfuhr der Holzkurier vom Aufbau eines zweiten Lignotrend-Produktionsstandortes in Österreich. Das süddeutsche Unternehmen will in gut einem halben Jahr in St. Jakob im Rosental, nahe Villach, starten (s. Interview S. 15).

Wettbewerbsvorsprung für DACH-Region?

Es scheint, dass Deutschland, Österreich und die Schweiz (DACH) ihre Marktmacht mit BSP weiter ausbauen. Die Produktionssteigerungen konnten in den vergangenen Jahren vom Markt aufgenommen werden. Das kann nicht ewig so weiter gehen, auch wenn das Potenzial riesig ist. Einer der Branchengrößen rechnet mit einem einsetzenden Verdrängungswettkampf. **HP**

BRETTSPERRHOLZ-PRODUKTIONEN

2009/2010

Produktionen in Österreich, Deutschland, Schweiz, Italien und Tschechien; Stand November 2010, alle Einheiten in Kubikmeter pro Jahr

Unternehmen	Standort	2009	2010	Kapazität (1-schichtig)	Besonderheiten
Benkenwood	Gardelegen/DE	–	–	–	2011 soll Produktion in Betrieb gehen. Kapazität: 40.000 m ³ /J
Binderholz Bausysteme	Unternberg	45.000*	60.000*	25.000	BBS 125 (1,25 mal 24 m), BBS XL (3,5 mal 20 m) ¹⁾ (s. Bericht S. 16)
Eugen Decker	Morbach-Hunsrück/DE	10.000	10.000	10.000	Neue Linie geht Anfang 2011 in Betrieb.
Finnforest Merk	Aichach/DE	20.000	24.000	26.000	bis 4,8 mal 20 m; keine Standardbreiten, Fineline-Oberfläche
Haas Group	Chanovice/CZ	–	12.000	6.000	Produktionsanlauf erfolgte 2010.
HMS Bausysteme	Schondra/DE	15.000	15.000	15.000	Produktion künftig bei HMS Bausysteme Belgien, Schondra Zuschnitt
KLH Massivholz	Katsch/Mur	57.000	63.000	25.000	technische Beratung, ETZ, ISO- und CE-Zertifizierung (s. S. 20)
Lignotrend	Weilheim-Bannholz/DE	25.000	25.000	25.000	Ausbaupläne in Kärnten (s. Interview S. 15), astreine Oberfläche ²⁾
Mayr-Melnhof Kaufmann	Gaishorn	30.000	36.000	22.000	3 bis 7 Lagen; 16,5 mal 3 m mal 278 mm, Kapazitätsgrenze wird 2011 erreicht ³⁾
Moser Holzbau	Taisten-Welsberg/IT	3.500	7.000	3.000	Eigenversorgung, Handel, keine Standardbreiten
Schilliger Holz	Küssnacht/CH	13.000	13.000	9.000	k. A.
Pius Schuler	Rothenturm/CH	5.000	5.000	5.000	Pionier bei Brettsperrholz
Stephan Holz	Gaildorf/DE	6.000	6.000	6.000	Flex-cross; kolportierte Ausbaupläne laut Unternehmen „nicht spruchreif“
Stora Enso Timber	Bad St. Leonhard	25.000	40.000	22.000	Fugen verleimt; bis 16 m Länge; 2,95 m Breite und 40 cm Stärke
W. u. J. Derix	Niederkrüchten/DE	–	7.500	16.000	bis 0,4 mal 3,5 mal 18 m, 5-Achs-CNC-Bearbeitung, Melaminharz-Verleimung ⁴⁾
Wigo/Ing. E. Roth	Feldkirchen	15.000	15.000	10.000	Massivholzwand mit Zellulosedämmung, rodo.system und wigo.innovo.system
	Summe:	269.500	338.500	225.000	

Quelle: alle Angaben wurden von den Unternehmen gemacht, Tabelle erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Berücksichtigt wurden nur Produzenten verleimter Produkte.

* Holzkurier-Schätzung

1) Sichtqualität fugenverleimt, fünf Holzarten, Juni 2011 startet zweite Linie mit 25.000 m³/J Einschnitt-Kapazität

2) Schallabsorption, natureplus-Zertifikat, Rippen-/Kastenelemente

3) s. Holzkurier Heft 39, S. 32; Errichtung eines BSP-Werkes in Domat/Ems/CH mit 50.000 m³/J ist für 2012/2013 geplant, Investitionssumme soll 35 Mio. CHF (26 Mio. €) betragen

4) 3-seitiger-Pressdruck mit 0,6N/mm²; keine Rastermaße, technische Beratung, Statik durch eigenes Ingenieurbüro